



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 26.

1673

(Num. 26.)

Ordinari Postzeitung.

Wien/ vom 15. Junii/ Anno 1673.



Nachdem von dem
Kayf. Herrn Gouvernatorn in Ungarn
wegen des von den Tür-
cken bey Laxenb. un-
tra hiervor berichtet
massen / weggetriebe-
nen l. v. Viehes an den
Beyr zu Ofen abge-
schickten 2. Deputirten/
von dar zurück komen /
und höchstged. Herz
Gouvernator J. Kayf.

Majest. die Relation / welche muthmaßlich dis-
seits nicht allerdings an-
genehm seyn muß / eingeschickt / ist alsobalden darauf ein Courir an die
Ottomannische Pforten abgefertiget worden ; Von der Kayserl. March
ins Reich/ ist noch keine Gewisheit zuvernehmen/ wiewoien aber alle des-
ren Generalen und Obristen sich in Bereitschaft rüsten / indessen aber
werden die aus dem Reich kommende Regimenter allbereits schon wieder
starck recrutirt, heute werden Ihre Kayserl. Majest. dero Residentz
mit völliger Hoffstatt wiederumb von Laxenburg herein transferiren/ und
haben dieselben/ wegen dero höchstseel. abgelebten Gemahlin verbottene
offene Freudenpiel wiederumb zugelassen. Herz Grav von Hohenlohe/
welcher von dem Fränckischen Craiß allhero ablegirt worden / hat nun
seine Verlaub. Audienz und Expedition erhalten. Die Moscovitter
haben mit denen Tartarn ein scharffes Treffen gehabt / und ihrer bey
24000. auf der Stelle erlegt/ so will auch vor gewiß verlauten/ daß Ihre
Kayf. Maj. persönlich dem general Rendezvous zu Eger beywohnen
wollen / umb so viel besser dem Röm. Reich zum besten / die benöthigte
und bestdienlichste Veranstaltung zu thun / und das allgemeine teutsche
Vatterland / vor allen betrohenden Unheil/ zuverthädigen; gewiß ist es/
hoch so bald der erwartende Envoye aus Spanien allhier ankommen
wird / wird hiesiger Hof eine grosse Resolution zeigen. Interim gehen
die Werbungen dieser Landen aufs neue starck fort/ als niegeschehen/ und
ist alles zum Ausbruch beordert.

Extracts

**Extract: Schreiben vom Hr. Admiral de Ruyter, an S. Hoheit
den Prinz von Uranien/ vom 8. Junij.**

Den 7. Morgens war gut Wetter/ und die Feinde kamen auf uns
zu mit allen ihren 3. Schwadronen / in Form eines halben Mondens.
Die Schwadron von der weissen Flagge / so die Nordliche / war die er-
ste/ so sich mit unser Trompischen Schwadron einließ / und giengen mit-
einander gegen Nord-Osten/ wir und der Herr Leutenant Admiral Ban-
cker mit unsern Schwadronen kunten so bald nicht angegriffen werden/
und hielten beyssammen / damit wir nicht getrennet würden / Nord-Ost-
wärts hin/ bis ungefähr 2. Uhr nach Mittag: da urtheilt ich / es sey Zeit
und Gelegenheit Südwärts über zu wenden; welches geschehe/ und
darauf geriethen wir in das Gefechte gegen die Haupt-Schwadron/ und
der Bancker gegen die von der blauen Flagge. Wir bohrten quer durch
einander hin / aber ich mit mehrern Glück als der Herr Bancker/ wel-
chem seine Vorstange abgeschossen war: Wir hatten aber dadurch un-
terschiedliche feindliche Schiffe abgeschnitten/ und waren oberhalb Win-
des: fügten uns mit den Unserigen wieder zusammen / und fochten bis
uns die Nacht geschieden. Wir halten die Victoria, SOFF Lob/ an-
noch auf unsere Seite zu seyn. Von unser Seite sind geblieben der Vl-
ce-Admiral Schramm / der Schulk bey Nacht Flug/ dann Capitain
von Bergen und Capitain Bancker; Capitain Nassau ist sehr verwun-
det. Die Brander haben von beyden Seiten wenig Nutzen geschafft.
Die Englischen sollen starck gewesen seyn 60. Kriegsschiff und 24. bis
30. Brander/ die Franzosen 30. Kriegsschiff / davon das geringste von
50. Stücken/ und 10. bis 11. Brander: und mit Advis-Jachten ist die
ganze Flott starck gewesen 140. Segel.

Ein anders vom Lieutenant Admiral Tromps Schwadron.

Der Lieutenant Admiral Tromp ist von dem Schiff/ der güldne
Löw genant/ auf ein anders/ der Prinz zu Pferde / und dann wieder
auf ein anders Amsterdam genant / und endlich noch auf eines / Nah-
mens der Comet- Stern / übergegangen. Die Feinde haben nach der
Schlacht etliche Schiffe in Brand gesteckt/ darunter einige von Con-
sideration, ohne Zweifel/ weil sie gesehen/ daß solche nicht zu salviren.
Die Franzosen sollen am meisten angelauffen seyn / weil ihnen die Eng-
lischen nicht zeitlich gung beygesprungen.

Middelburg/ vom 9. Junij.

Man meynet gewiß / daß von den Feinden 8. bis 10. Hauptschiff/
und meist Französische / ruinirt seyn / und wol 18. bis 20. Brander/
samt kleinen Fahrzeug.

Haag/ vom 12. Junij.

Heut sind wieder Brieffe vom 2. aus der Lands-Flotte kommen/
welche

welche continuiren / was Tages zuvor des Morgens vorgefallen / da dann bis an den Mittag wiederumb ein hefftiges Gesechte vorgefallen seyn soll/ bis solches der Wind geschieden. Damals hat man befunden/ daß 11. bis 12. feindliche Kriegsschiffe drauf gegangen/ und 3. in Noth gewesen umb noch zu sincken. Der Herz Tromp soll den Secunde des Graven d' Estrée in Grund geschossen haben / darauf der Grave selbst abgewichen. Der König in Franchreich soll mit 4000. Mann wiederumb zurück nach Parisß gegangen seyn.

Roterdam / vom 8. Junij.

Den 7. bis umb Mittag ist die Schlacht angegangen/und hat gedauert bis des Nachts umb 9. bis 10. Uhr. Den Mittag hat man 3. Schiff hören springen / unwissend von welcher Seiten: 4. bis 5. sind gestrandet/ so Frantzösisch und Englische. Diesen Morgen umb 5. Uhr ist die Schlacht wieder angegangen / und man hält für ein gut Zeichen/ daß weder hie noch in Seeland / noch keine von unsern Schiffen angekommen.

Ein anders vom 9. Junij.

Diese Nacht ist ein Expresser aus der Flott kommen/ mit Bericht/ daß etliche Englische und Frantzösische Schiffe ruinirt, und noch mehr besetzt seyn sollen.

Gravenhaag / vom 9. Junij.

Unsere See-Häupter sollen noch alle gesund/ und der Feind im Abweichen seyn / gegen den Canal zu. Zwanzig Schiffe des Feindes sind gegen die Flandrische Küste zu von den Unserigen abgeschnitten. Prinz Roberts Schiff soll gesunken seyn / nachdem er selbst vorher schon todt gewesen. Capitain Hahn ist gesprungen mit 2. Feinds Schiffen / und das Schiff/ der Prinz zu Pferde Rodlosß nach Seeland geschleppt.

Leyden / vom 13. Junij.

Den 8. Junij seynd die Engl. und Frantzöf. Flotten zusammen etlich und 90. Capital-Kriegsschiff starck / mit der Holland. Flotta 67. Capital-Schiff/ starck in Action kommen / und ist beiderseits hart gefochten worden bis in die Nacht umb 9. Uhr/ die Victori ist/ Gott Lob / mercklich auf unserer Seiten / und der Feind continuirlich gewichen. Briefe vom 9. Dito aus der Flotta berichten / daß sicherlich 12. der Capital-Schiff von dem Feind sind totaliter ruinirt, und wol 17. Schiffe mit über 6000. Mann und vielen Schubkarn / und mannigfaltige Bereitschaft zum anlanden/ gesunken / usf berichten die mit dem Paquet Boot übergekommene Passagieri/ daß sie wol 2. Stunden lang durch die todte Körper gefahren wären / und finde man am Strand viel Schubkarn und anders treiben / ein Vice-Admiral und 2. 3. Capitain seynd von uns

uns geblieben/ 3. beschädigte Schiff waren in Seeland ankommen/ das von eines auf den Grund geschossen/ doch das Volck salvirt worden/ der Admiral Tromp ist auf das vierdte Schiff kommen/ hat über 100. todt darauf gehabt/ alles stehet in der Flott wol/ und ist durch Gottes wunderliche Gnade wenig Schaden an Volck/ der Feind ist auf der Flucht/ und wird mit grosser Couragie verfolgt/ so daß dieses eine grosse Victori ist. Alleweil kommt gewisse Zeitung daß die Seeländischen Capers über die 20. Schiff de nova in Spanien haben aufgebracht/ vor Mastricht seynd schon viel Cavallieri todt geblieben/ worunter des Marsschalls Timers Sohn mit begriffen. Bey Coeverden soll General Rabenhaupt den Münsterischen einen grossen Streich verlegt haben/ mit nechstem hievon ein mehrers.

Colln vom 15. Junii.

Als gestern den 14. dieses haben 6000. gepresste Bauren aus denen benachbarten verchiedenen Landschaften umb Mastricht/ der gegend anlangen sollen/ umb zugleich an der resolvirten Circumvallation bey jetztbesagtem Mastricht zu arbeiten; Noch zur Zeit soll der gegend wenig Schriftwürdiges vorgangen seyn/ man berichtet/ daß bereits verschiedene Ausfälle/ worbey zu beyden Seiten einige geblieben seyn sollen/ geschehen/ auch dardurch noch etliche 100. Mann ferner durch/ und hinein kommen waren; der König hätte resolvirt bey wehrender Belagerung meist im Schloß Meckem und auch auf der Land-Commenderen Altenbessen sich aufzuhalten. Verschiedene passionirt Franköf. lassen sich schon verlauten/ daß solche Stadt über 4. Wochen zum längsten nicht würden resistiren können/ und daß darüber einige Wetteung schon geschehen wolten. Dingenen andere/ welchen Verlust ungern sehen/ dafür halten/ daß noch mehr Wercks würde gefunden werden/ als man Franköf. Seiten sich nicht eingebildet. Von Schwellung des Wassers bey und in Coeverden wird ie länger jemeniger geglaubt/ weiln auch die Brieffe aus Over- Ussel/ item aus West-Friesland und Gröningen fast weiter nichts gedencken. In gedachter Province West-Friesland hat man nun fast alles in accessibel/ theils durch vergraben/ und das meiste durch Gröässer gemacht/ auch daher o man jehoder Orten cordater als vorhin/ sonderlich weilen Prince Mauris von Nassau dato in solcher Province allein ein Armee effective von 10000. zu Ross und Fuß/ eitel geworbene Soldaten/ zu deren Defension/ bey sich hat/ ohne was der General Rabenhaupt zu der Province Gröningen Versicherung auch bereit hält. Jüngste Brieffe vom 18. dito aus Colln confirmiren die See-Victori auf Holland-Seiten/ massen 16. Capital-Schiff/ und 20. andern geringere auf Franköf. und Engel. Seiten im Stich blieben/ und die überige von den Holland. verfolgt werden.